

Dicke Brummer, giftige Mücken: Tollkühne Kerls tanzten Rock'n'Roll und Walzer am blauen Himmel über Bottenhorn

Von unserem Redakteur
Jürgen Heimann

BAD ENDBACH-BOTTENHORN (jh) - Die Luftsportgemeinschaft Bottenhorn reklamiert das (Wetter-)Glück des Tüchtigen für sich - zu Recht! Wäre gestern vorgestern gewesen, die Piloten um Karl-Heinz Fuchs hätten Asche auf ihr regennasses Haupt streuen und ziemlich kleine Brötchen backen müssen. Brauchten sie dann aber doch nicht. Im Gegenteil: Sie und ihre Gäste - mehr als Tausend Menschen pilgerten auf das

Flugfeld im Schatten des Fernsehturms - holten sich einen veritablen Sonnenbrand. Und das war das kleinere Übel.

Da hatten die Meteorologen mal wieder zu schwarz gesehen. Beim traditionellen Flugplatzfest am Himmelfahrtstag herrschten optimale Bedingungen. Und die für den Spätnachmittag prophezeiten Gewitter blieben auch aus. Um so besser. Da konnten sich die „tollkühnen“ Kerls in ihren fliegenden Kisten nach allen Regeln der Kunst austoben - und taten das auch.

und Fern genießt der Aero-Circus der Ortsteil-Endbacher höchstes Ansehen - was übrigens auch für die Artisten gilt, die die luftige Manege mit ihren Kunststücken beleben.

Aber auch hier bedarf es, um so etwas durchzuziehen, einiger „Verrückter“, die keine (Frei-)Zeit Mühen und Unkosten scheuen, ein solch ehrgeiziges Projekt allen Widerständen zum Trotz zu verwirklichen. In Bottenhorn heißt dieser Mann Wolfgang Schäfer, und er hatte auch 2002 wieder alle Hebel in Bewegung gesetzt, um dem (inzwischen doch recht anspruchsvollen, aber nach wie vor dankbaren) Publikum „Aerotik“ vom Feinsten bieten zu können. Der Anlass, diesmal noch etwas zuzulegen, war durch den 40. Vereinsgeburtstag gegeben.

Optisch die imposanteste und majestätischste Erscheinung am Endbacher Himmel war konkurrenzlos die mächtige Antonov AN 2, der größte einmotorige Doppeldecker der Welt. Dieses unverwundliche, 1000 PS starke Arbeitspferd aus sowjetischer Produktion zog, den mächtigen Bauch mit Passagieren gefüllt unermüdlich seine Krei-

se. Nachgerade wie eine fliegerische Bonsai-Ausgabe wirkte dagegen die (pfeilschnelle) „Christen Eagle“ (sie gilt trotz ihrer winzigen Abmessungen aber als ausgewachsen), mit der Thomas Holz aus Oppenheim vorführte, was in der gymnasialen Oberstufe der hohen Kunstflugschule heuer angesagt ist.

Dem Stall der „Classic Wings“ entstammte, wie die Antonov-Besatzung auch „Crazy“ Volker Erndt, der mit seiner YAK 52 über den Platz rührte. Im Gegensatz zu diesem russischen Hochleistungsflugzeug saßen Pilot und Passagier in der historischen, ebenfalls doppelflächigen „Boeing Stearman“ von Georg Raab und Robert Fritsch im Freien und konnten sich den Fahrtwind um die Nase wehen lassen. Cabriofliegen nennt man so etwas. Etwa komfortabler und windstillter ging es da in der Kanzel von Dirk Rammelsbergs schnittiger AS 350 zu. Der pinkweiß-farbene Helikopter, seit Jahren Stammgast, schraubte sich, mit erwartungsvollen Passagieren an Bord, wieder unermüdlich durch den Luftraum. Was dieses Gerät sonst noch an erstaunlichen Manövern zu leisten vermag, zeigte der Pilot, freilich ohne Gäste im Genick, bei einer aufsehenerregenden



Viel Betrieb - am Boden und in der Luft. Über tausend Zuschauer kamen zum Flugplatzfest. Während die YAK 52 zum Überflug ansetzt, dreht der große, passagier-schwangere Doppeldecker gemächlich ab.

Demonstration. Segelkunstflug in einem polnischen „Fox“, bei dem sich dem ein oder anderen schon vom bloßen Zusehen der Magen umgedreht haben mag, bot Jürgen Staus wagemutigen Fluggästen am blauen Himmel. Da soll man noch den Durchblick bzw. die Orientierung behalten... Aber es ging auch gemütlich und gemächlich geradeaus. Rundflüge in „Normalfluglage“ mit dem Segler oder einer Motormaschine waren ebenfalls zum Selbstkostenpreis

möglich. Am morgigen Sonntag geht es in die zweite Halbzeit. Dann wird das Programm ab 10 Uhr wiederholt. Der Heli ist zwar nicht vor Ort, aber die ein andere, nicht im Programm ausgewiesene Attraktion dürfte allemal drin sein. So werden einige ILA-Heimkehrer von der Internationalen Luftfahrtausstellung in Berlin auf dem Nachhauseweg Bottenhorn streifen, um mal eben „Guten Tag“ zu sagen.



„Crazy“ Volker Erndt brachte eine „bärenstarke“ YAK 52 an den Start. Die Passagiere konnten sich bei ihm in den besten Händchen wissen.

Es ist schon erstaunlich, zu welcher organisatorischen Fähigkeiten ein solch relativ kleiner Verein wie die LSG mit ihren knapp hundert Mitgliedern doch fähig ist. Da lassen die Hinterländer manch größeren

Fliegerclub in der weitläufigen Nachbarschaft mit wesentlich besseren personellen und topografischen Voraussetzungen ziemlich alt aussehen. Aber das hat sich längst herumgesprochen. Wer die ganze faszinierende Bandbreite des Luftsports hautnah erleben will, muss sich schon ins kleine beschauliche Bottenhorn begeben. Hier wird er - bei freiem Eintritt - gut bedient. Bei Flugenthusiasten aus Nah-

und Fern genießt der Aero-Circus der Ortsteil-Endbacher höchstes Ansehen - was übrigens auch für die Artisten gilt, die die luftige Manege mit ihren Kunststücken beleben.

Tausend Pferdchen treiben den Vierblatt-Prop der AN 2 an. In ihrem Bauch finden 15 Fluggäste Platz



Mächtig, zuverlässig und unverwundlich: Die Antonov AN 2 - der größte einmotorige Doppeldecker der Welt.